

Foto: Mirjana Mitrović

PINK. GLITTER. VIOLENCE.

Ausstellung von Mirjana Mitrović · Galerie des August Bebel Instituts · 21. Mai bis 17. Juni 2021

Pinkes Glitzer und Glasscherben glänzen zusammen auf dem Asphalt. Symbole, die am Abend des 16. August 2019 in Mexiko-Stadt in der Wut der Demonstrant*innen verschmelzen. Gegensätze, welche die Konnotation von pinkem Glitzer radikal verändern und in der Gesellschaft Diskussionen über Gewalt anfeuern. Zum einen über die tödliche Gewalt im Land, welche seit Jahren im Durchschnitt täglich mehrere Frauen das Leben kostet. Zum anderen über die zerstörerische Wut der protestierenden Frauen an diesem Abend, welche sich an Busstationen, Monumenten und Polizeistellen entlädt. Die vornehmlich jungen Frauen zerschlu-

gen, mit Tüten voller pinkem Glitzer in der Hand, jegliche gesellschaftliche Erwartung an sie.

Die Künstlerin Mirjana Mitrović begleitete die Demonstration und setzt sich in ihrem Werk fotografisch mit der Frage auseinander, wie dieser Protest – zwischen Popfeminismus und zerstörerischer Wut – dokumentiert und im öffentlichen wie privaten Raum wahrgenommen, dargestellt und erinnert werden kann.

Galerie des August Bebel Instituts**21. Mai bis 17. Juni 2021 · Öffnungszeiten Di bis Fr, 14–18 Uhr****Fr 21. Mai, 18.30–20.00 Uhr | online****Vernissage**

Bei der Vernissage wird Mirjana Mitrović in das Thema einführen, einen digitalen Einblick in ihre Ausstellung geben und ihren künstlerischen Zugang erläutern. Um einen Eindruck der aktuellen Situation feministischer Bewegungen in Mexiko zu bekommen, wird eine Grußbotschaft des cyberfeministischen Kollektivs »Luchadoras« gezeigt.

■ Mit: Mirjana Mitrović (Künstlerin der Ausstellung, Journalistin), Lulú V. Barrera (Aktivistin der Gruppe »Luchadoras«, Vorstand Amnesty International)

□ Anmeldung erforderlich [V50]

Do 3. Juni, 18.30–20.30 Uhr | Podiumsdiskussion (online)**Perspektiven auf feministischen Aktivismus in Berlin**

Vor dem Hintergrund der feministischen Protestbewegung in Mexiko und ihrer aktuellen Erfolge reflektieren wir mit feministischen Akteur*innen aus Politik und Zivilgesellschaft über den hiesigen Aktivismus, seine Ausdrucksformen, Vernetzungen sowie Problemstellungen. Welche Impulse aus Mexiko können für unsere Kämpfe gegen patriarchale Strukturen und Gewalt fruchtbar sein?

■ Mit: Mirjana Mitrović (Künstlerin der Ausstellung, Journalistin), Alejandra Nieves Camacho (NiUnaMenos-Berlin, Sor Juanas, Netzwerk gegen Feminizide), Susanne Fischer (Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Berlin)

□ Moderation: Elena von Ohlen (Lateinamerikanistin)

□ Anmeldung erforderlich [V51]

Do 10. Juni, 18.30–20.00 Uhr | Vortrag mit Diskussion (online)**Mexiko zwischen Staat, Neoliberalismus und Verbrechen**

In seinem neuen Buch »Nekropolitik« beschreibt Timo Dorsch die Wechselbeziehung zwischen dem mexikanischen Staat, Neoliberalismus und organisiertem Verbrechen. In der Mitte dieses toxischen Dreiecks findet sich die mexikanische Bevölkerung, die Korruption, fehlender Rechtsstaatlichkeit und Kriminalität ausgesetzt ist. Die aus Mexiko zugeschaltete Journalistin Marta Durán de Huerta wird im Anschluss die Strategien der mexikanischen Zivilgesellschaft und alternativer Regierungsformen beleuchten.

■ Mit: Marta Durán de Huerta (Journalistin und Autorin), Timo Dorsch (Journalist und Autor)

□ Moderation: Valeria Vlasenko (Lateinamerikanistin)

□ Anmeldung erforderlich [V52]

Do 17. Juni, 18.30–20.00 Uhr | online**Finissage**

Zum Abschluss der Ausstellung werden wir mit der Künstlerin Mirjana Mitrović und der live aus Mexiko zugeschalteten Aktivistin Lulú V. Barrera auf die Ausstellung zurückblicken und einen Ausblick auf die Zukunft feministischer Bewegungen in Mexiko, Deutschland und der Welt wagen.

■ Mit: Mirjana Mitrović (Künstlerin der Ausstellung, Journalistin), Lulú V. Barrera (Aktivistin der Gruppe »Luchadoras«, Vorstand Amnesty International)

□ Anmeldung erforderlich [V53]

Falls es die pandemische Situation zulässt, werden einzelne Veranstaltungen dieser Reihe auch in der Galerie des August Bebel Instituts stattfinden. Wir informieren Sie ggf. kurzfristig.

Der Dirigent der Weltstadt – Martin Wagner und das Neue Berlin

Ausstellung in der Galerie des August Bebel Instituts · 9. März bis 12. Mai 2021



Martin Wagner hat in seiner Zeit als Stadtbaurat von 1926 bis 1933 Berlin bewegt: Siedlungen, die heute zum Weltkulturerbe zählen, die Entwicklung des Alexanderplatzes, des Strandbad Wannsee, der Grünflächen wie dem Volkspark Rehberge und vieles mehr. Die Ausstellung zeigt die weitreichenden Pläne Wagners und was von ihnen in wenigen Jahren realisiert werden konnte.

Galerie des August Bebel Instituts**9. März bis 12. Mai 2021 ·****Öffnungszeiten Di bis Fr, 14–18 Uhr****Veranstaltungen zur Ausstellung siehe Rückseite****ABI
August Bebel
Institut**www.august-bebel-institut.de

August Bebel Institut
Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Anfahrt
U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung
anmeldung@august-bebel-institut.de
Tel. (030) 4692-121

Bankverbindung
DE39 1001 0010 0036 4991 07
PBNKDEFF, Postbank Berlin

Team
Geschäftsführung und Studienleitung:
Reinhard Wenzel
Bildungsreferent: Lorenz Schwochow
Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch
Anmeldung und Öffentlichkeitsarbeit:
Linn Günther
Archiv/Bibliothek: Manfred Schäfer
Praktikum: Amelie Bauer

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



mehrwert Berlin
Die öffentlichen Unternehmen



Einzelprojekte werden gefördert durch:

Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO



Korporatives Mitglied des
AWO Landesverbandes Berlin e.V.

MARTIN WAGNER UND DAS NEUE BERLIN

Sa 17. April, 11.00–13.00 Uhr | Stadtrundgang Der erste Baustein des Neuen Berlin: Die Hufeisensiedlung

Die heutige Weltkulturerbesiedlung in Britz war 1926 Martin Wagners Empfehlungsschreiben für das Amt des Stadtbaurats. Nach diesem Vorbild plante er gemeinsam mit Bruno Taut und befreundeten Architekten den Umbau Berlins zur modernen Weltstadt. Das »Neue Bauen« schuf die Voraussetzung für eine neue Wohnkultur, die am Groß-Berliner Stadtrand exemplarisch vorgelebt werden sollte.

Doch wer zog in den 1920er Jahren in die Großsiedlung Britz? Wie sah das Gemeinschaftsleben in der Praxis aus? Und wie überstand die Siedlungsgemeinschaft die politischen Umbrüche der folgenden Jahrzehnte?

- Mit: Henning Holsten (Historiker)
- Beitrag: 10 € (Ermäßigung möglich)
- Der Treffpunkt wird nach Anmeldung und Überweisung des Beitrags bekannt gegeben [V40]

Sa 24. April, 11.00–13.00 Uhr | Stadtrundgang Die Reichsforschungssiedlung Sozialer Wohnungsbau für Geringverdiener*innen (1930–34)

Die Reichsforschungssiedlung in Spandau war mit rund 3500 Wohnungen das größte Experimentierfeld des sozialen Wohnungsbaus im Berlin der frühen 1930er Jahre. Bauhaus-Gründer Walter Gropius, der Architekt Bruno Taut und Stadtbaurat Martin Wagner waren in den Planungsprozess der Siedlung involviert. Gebaut wurde sie nach Plänen u.a. von Paul

Mebes, Fred Forbat und Otto Bartning. In der 2003 bis 2013 denkmalgerecht modernisierten Siedlung hat die noch heute existierende Wohnungsbaugesellschaft »Gewobag« eine Museumswohnung eingerichtet, die das Leben von Geringverdiener*innen im sozialen Wohnungsbau um 1931 vergegenwärtigt.

- Mit: Michael Bienert (Journalist, Buchautor)
- Beitrag: 10 € (Ermäßigung möglich)
- Der Treffpunkt wird nach Anmeldung und Überweisung des Beitrags bekannt gegeben [V41]

Mi 12. Mai, 18.00–19.30 Uhr | Stadtrundgang mit Finissage Wohnstadt Carl-Legien

Urbane Dichte, frische Farben, frischer Wind...

Von den sechs Weltkulturerbesiedlungen der 1920er Jahre sticht die Legien-Siedlung im Prenzlauer Berg durch ihre Innenstadtlage heraus. Der Standort und die sich anbahnende Weltwirtschaftskrise 1929 zwangen zum Sparen. Hatte Bruno Taut als Chefarchitekt der GEHAG bislang zwei- bis dreigeschossige Siedlungen in aufgelockerter Bebauung realisiert, konzentrierte er sich hier auf kleinere Grundrisse, verzichtete auf Mietergärten und baute noch ein bis zwei Geschosse höher. Trotz identischer Dichte, wie bei den angrenzenden Mietskasernen, wirkt alles überraschend hell, modern und großzügig.

- Mit: Ben Buschfeld (Inhaber von »Tautes Heim«, Gestalter und Autor)
- Beitrag: 10 € (Ermäßigung möglich)
- Der Treffpunkt wird nach Anmeldung und Überweisung des Beitrags bekannt gegeben [V42]

Do 8. April, 18.30–20.00 Uhr | Vortrag, Diskussion (online) Spargel um jeden Preis? Aktuelle Arbeitsbedingungen in der Ernte

Bald ist wieder Spargelzeit. In der deutschen Landwirtschaft bedeutet das: Viele Menschen, vorrangig aus Osteuropa, werden auf den Feldern stehen, um das Gemüse für unsere Teller zu ernten. Doch wurden besonders im letzten Pandemiejahr die miserablen Arbeits- und Lebensbedingungen der osteuropäischen Arbeiter*innen deutlich. Wir blicken auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ursachen hierfür und wollen Lösungsansätze für gerechtere Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft diskutieren.

- Mit: Heiko Terno (Vizepräsident des Landesbauernverbands Brandenburg), N.N. (Vertreterin der Freien Arbeiterinnen und Arbeiter Union Bonn)
- Moderation: Pauline Beger (Politikwissenschaftlerin)
- Anmeldung erforderlich [V30]

Fr 28. Mai, 17.00–20.00 Uhr | Sa 29. Mai, 10.00–13.30 Uhr Tagung (online) Demokratiepädagogik damals und heute 100 Jahre weltliche Schule

Seit 1920 gibt es weltliche Schulen, Lebenskundeunterricht und Demokratiebildung an deutschen Schulen. Wir blicken auf die historische Entwicklung und den Beitrag, den die weltliche Schulbewegung zur Demokratiebildung geleistet hat. Und wir

fragen, wie Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaften heute und in Zukunft daran anknüpfen können. In Kooperation mit der Humanistischen Akademie Berlin-Brandenburg

- Leitung: Ralf Schöppner (Humanistische Akademie), Reinhard Wenzel (August Bebel Institut)
- Anmeldung erforderlich [V47]

Sa 05. Juni, 10.00–13.30 Uhr | Workshop (online) Kritische Männlichkeit – wie geht das?

Zusammen mit Christoph May hinterfragen wir die Männlichkeitsideale aus Literatur und Film sowie Männerbünde in Wirtschaft und Politik. Welche Männerbilder finden wir in der heutigen Gesellschaft? Wo und wie werden Männer* im Alltagsgeschehen bevorteilt? Mit welchen gesellschaftlichen Normen sehen sich Männer* heute konfrontiert? Bietet der Feminismus auch Erkenntnisse für Männer*? May ist überzeugt: »Innovation, Diversität und empathische Kommunikation haben nur dann eine Chance, wenn wir männerbündische Strukturen in Frage stellen, kritisieren und überwinden.« Unser Ziel ist es, den Dialog zu öffnen und alle Geschlechter zu einem Austausch über ihre persönlichen Erfahrungen mit Männlichkeiten einzuladen. Der Workshop richtet sich an alle Geschlechter.

- Mit: Christoph May (Männerforscher, Berater, Dozent – Institut für Kritische Männerforschung)
- Anmeldung erforderlich [V31]

DAS ONLINE-WAHLJAHR 2021

Do 15. April, 18.00–20.00 Uhr | Workshop (online) Politische Werbung in Sozialen Netzwerken

Bei Facebook oder Twitter bleiben wir meist in der eigenen »Blase«. Wer bei Wahlen erfolgreich sein möchte, muss aber auch Menschen außerhalb erreichen. Im zweiten Social Media Workshop zeigen wir, wie mit bezahlten Beiträgen bei Facebook, Twitter oder Instagram Botschaften gezielt an bestimmte Zielgruppen vermittelt werden können.

- Mit: Juri Maier (Geschäftsführer von wegework)
- Anmeldung erforderlich [V43]

Sa 08. Mai, 15.00–18.15 Uhr | Workshop (online) Fake News und Desinformation im Wahljahr

Verschwörungsmythen und Falschmeldungen werden über das Internet und Messengerdienste wie Telegram millionenfach verbreitet. Die Erfahrung zeigt, dass auch vor Wahlen viele Fakes verbreitet werden. Der Workshop gibt einen Überblick, welche Themen Verbreiter*innen von Falschmeldungen für sich nutzen und welche Taktiken sie anwenden. Anhand von realen Beispielen lernen Teilnehmer*innen Inhalte mit verschiedenen Online-Tools zu prüfen und nicht auf Falschmeldungen reinzufallen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

- Wer möchte, kann unter Anleitung am eigenen Laptop in Echtzeit mitrecherchieren.
- Mit: Cristina Helberg (Journalistin, Faktencheckerin und Medientrainerin)
- Anmeldung erforderlich [V44]

BERLIN IN DER DISKUSSION

Mo 03. Mai, 18.00–20.00 Uhr | Diskussion (online) Stadt des Lebenslangens Lernens

Erwachsenenbildung ist eine immer wichtiger werdende Aufgabe in einer sich wandelnden Welt. Wie muss sie in Zukunft organisiert werden, um so verschiedene Bereiche wie Berufsbildung, Politische Bildung, Medienbildung und Alphabetisierung zu organisieren? Wie werden Menschen erreicht, die bisher die Angebote der Bildungsträger nicht wahrnehmen?

- Mit: Maja Lasić (Mitglied des Abgeordnetenhauses), Bernd Käßlinger (Uni Gießen), Michael Weiß (Leiter der Volkshochschule Berlin-Mitte)
- Anmeldung erforderlich [V46]

Mi 19. Mai, 18.30–20.00 Uhr | Diskussion (online) Pflege – der Bergbau des 21. Jahrhunderts?!

Die Gesellschaft altert, der Beruf der Pflegekraft wird immer wichtiger. Die Pandemie hat gezeigt, wie sensibel der Bereich ist und welche Anerkennung er – auch materiell – eigentlich verdient hätte. Wir fragen, welche die zentralen Probleme aus Sicht der Praxis sind, was getan werden müsste und was für Berlin in den kommenden Jahren geplant ist.

- Mit: Barbara König (Staatssekretärin für Pflege und Gleichstellung in Berlin), N.N. (Vertreter*in aus Pflegepraxis)
- Anmeldung erforderlich [V45]

Hinweis zu den Online-Veranstaltungen: Für die Teilnahme an den Online-Veranstaltungen schicken wir Ihnen nach Anmeldung unter anmeldung@august-bebel-institut.de und Nennung der Veranstaltungsnummer (z.B. V50) Informationen zu Zugang und Ablauf und werden ggf. entstehende Rückfragen gerne beantworten. Für Kurzentschlossene stehen die Veranstaltungen teilweise auch in einem Livestream zur Verfügung. Zu einzelnen Veranstaltungen werden wir zudem Dokumentationen im Nachhinein zugänglich machen.